

Pfarrblatt

für Adnet und Krispl



„Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben,
im Kreuz ist Hoffnung“

Neuer Schwung in unseren Pfarren

Eine neue Pfarrgemeinderatsperiode hat gerade begonnen. Zwölf motivierte Frauen und Männer werden sich die nächsten fünf Jahre gemeinsam mit unserem Pfarrer, dem Diakon, der Religionslehrerin und der Pfarrsekretärin um die pfarrlichen Angelegenheiten kümmern. Und da ist viel zu tun! Nicht dass der alte PGR nichts getan hätte, so ist doch in den letzten beiden Jahren wegen verschiedensten Gesetzen und Erlässen und sich dauernd ändernden Richtlinien eher nicht ganz so viel passiert, wie wir uns das alle gewünscht hätten. Und was dem einen schon viel zu wenig war, war der anderen schon viel zu viel. Die Unzufriedenheit hat leider zugenommen, es ist nicht mehr ganz so leicht alle zufriedenzustellen. Aber auch schon vor der Pandemie hatte folgendes Sprichwort seine Gültigkeit: „Eines jeden Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann“!

Und natürlich darf auch hinterfragt werden, ob alles was es früher gegeben hat, unbedingt weitergemacht werden muss. Schließlich muss auf alle Fälle auch Platz für was Neues sein! Einige der neuen Pfarrgemeinderäte haben mich gefragt, was denn ihre Aufgabe im PGR sein wird, was zu tun ist und welche Schwerpunkte in den 5 Jahren gesetzt werden. Diese Fragen werden die „Alten“, zu denen ich jetzt ja gehöre, nicht wirklich beantworten wollen und können. Jede und jeder ehrenamtlich Engagierte hat sicher seine Vorstellungen, wie das Leben in der Pfarre aussehen soll und neue Ideen

damit die Vorstellungen vielleicht verwirklicht werden können.

Und was ich schon mit Stolz sagen darf: Der alte PGR hat mit den Hauptamtlichen gut gearbeitet und nicht viele offene Baustellen übergeben. Auch finanziell steht unsere Pfarre trotz großer Brocken, wie dem Pfarrhof-Neubau 2014 und der Innenrenovierung der Kirche 2018 auf soliden Beinen.

Mir bleibt noch, mich bei den scheidenden PGR-Kolleginnen und Kollegen für die geleistete Arbeit und das gute Gesprächsklima zu bedanken und dem neuen PGR alles Gute, viel Freude und Begeisterung und natürlich auch Spaß bei ihrer neuen Tätigkeit für die Pfarre zu wünschen!

Vielen Dank auch an alle, die zur Wahl gegangen sind. Mit eurer abgegebenen Stimme werden unsere neuen Pfarrgemeinderäte in ihrer Entscheidung ehrenamtlich mitzuwirken, bestärkt!

Martin Fuchs



Seid untereinander eines Sinnes; strebt nicht hoch hinaus, sondern bleibt demütig! Haltet euch nicht selbst für weise! (Römer 12,16)

Liebe Leserinnen und Leser!

In Kürze geht die fünfjährige Arbeitsperiode der Pfarrgemeinderäte und somit auch des aktuellen Redaktionsteams zu Ende.

Allen Mitwirkenden von den Pfarren Adnet, Krispl und Bad Vigaun (haben 10 Pfarrblätter mitgestaltet) möchte ich für die vielen interessanten Beiträge, für das Redigieren, für die Verteilung in den Pfarrgemeinden und allen, die sich für das gute Gelin-

gen unseres Pfarrblattes mit viel Einsatz engagiert haben, von Herzen für ihre wertvolle Arbeit danken. VERGELT'S GOTT!

Wie die nächsten Ausgaben des Pfarrblattes gestaltet werden, entscheiden die neugewählten Pfarrgemeinderäte.

Walter Pillgruber, Gestalter des Pfarrblattes

Impressum: Pfarrblatt Nr. 1/2022 - 2. Jahrgang - April 2022

Herausgeber: Pfarren Adnet und Krispl

Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam der Pfarren Adnet und Krispl

Druck: Druckerei der Erzdiözese Salzburg • Layout: Walter Pillgruber

Titelbild: Walter Pillgruber (Kreuzigungsrelief von 1520 im Adnet Friedhofs-Eingangsportale)



Liebe Pfarrgemeinde!

Im marmornen Eingangsportale zum Adnet Friedhof befinden sich über den Köpfen der Eintretenden an der Vorder- und Rückseite zwei Reliefs aus rotem Marmor aus dem Jahr 1520. Während an der zum Dorf gewandten Seite die Kirchenpatrone Stephanus und Laurentius die Eintretenden begrüßen, so stehen an der Innenseite Maria und Johannes unter dem Kreuz. Diese Darstellung wird in der klassischen Ikonographie als *Deesis* bezeichnet. Dieser aus dem Griechischen stammende Begriff bedeutet *demütige Bitte, Gebet*. Im Hochmittelalter wurde die im Osten seit dem 6. Jahrhundert bekannte Darstellung in den lateinischen Westen übernommen und fand über die Jahrhunderte eine weite Verbreitung.

Warum finden sich nun diese Darstellung am Adnet Friedhofsportal. Die Heiligen Stephanus und Laurentius verweisen nicht nur als Patrone auf das Gotteshaus selbst, sondern sind darüber hinaus Schützer und Fürbitter für die lebendigen Steine, die Gläubigen selbst. Wichtiger aber ist das zweite Relief mit seinem biblischen Bezug auf das Johannesevangelium. Die Gottesmutter Maria und der Lieblingsjünger Johannes waren diejenigen Menschen, die unserem Herrn Jesus Christus am nächsten standen und die Ihn im Augenblick schlimmster Leiden nicht allein ließen. Statt wie die anderen Apostel zu fliehen, sind sie geblieben. Sie sind angesichts der unaussprechlichen Qualen nicht zusammengebrochen, sondern haben dem Herrn am Höhepunkt einer Erlösungstat, dem Kreuzesopfer zum Heil der Welt, Trost geschenkt. Er gibt in einer letzten Tat Maria dem Johannes als Mutter und Johannes Maria als Sohn (Joh 19,25-27), und durch Johannes wird Maria auch unsere Mutter. Besonders sie ist dem Herrn teuer und lieb und ihre Fürbitte bleibt nie unerhört. Johannes hat an Jesu Seite geruht und hat dadurch seinen Herzschlag, also seine Liebe und Hingabe, dem des Herrn angeglichen.

Der Friedhof, früher auch Gottesacker genannt, ist der Ort, an dem die verstorbenen Christgläubigen ruhen. Die Fürbitte der Hinterbliebenen und aller Christen geleitete sie einst zum Grab, in dem der Leib, der Tempel des Heiligen Geistes war, bis zum Jüngsten Tag ruhen wird. Es ist eine christliche Pflicht, die Toten zu bestatten, weil der christliche Glaube Erlösung bedeutet. Am Kreuz ist Christus für uns gestorben und so sterben wir mit Ihm durch die Taufe und werden aus Wasser und Heiligem Geist neu geboren. Am Ende tritt die Seele vor Gott, während der Leib bestattet wird. Der Brauch, den Friedhof um

die Kirche anzulegen, besagt, dass im Zentrum der Ort steht, an dem das Erlösungsgeschehen gegenwärtig gesetzt wird. Vom Altar fließen die Gnaden und die Kirche ist ein Zeichen der Gegenwart und Herrschaft Gottes und Seines Sieges über Sünde und Tod. Die Kirche bildet sozusagen das Herzstück einer jeden Pfarre, von der die Gnaden zu den Menschen geleitet werden. Dicht bei ihr begraben zu sein bedeutete für die früheren Generationen, teilzuhaben am Gnadenstrom des Gebets und der Sakramente und Fürbitte zu empfangen von den Betern.

Wenn wir den Friedhof betreten führt uns der Weg durch das über 500 Jahre alte Portal, durch das unzählige Menschen mit all ihren Anliegen geschritten sind. Es lässt uns eintreten in einen heiligen Bezirk, der Gott geweiht ist. Der Weg führt uns an den Gräbern vorbei durch den Tod zum Leben in Gottes Gegenwart. Wenn wir uns auf das Hohe Osterfest vorbereiten, dann nähren wir als Christen in uns die Hoffnung, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern wir wie Jesus Christus, der am Kreuz für uns gelitten hat und gestorben ist, auferstehen werden. Wir glauben, dass alles Leid und jede Not in Ihm gewandelt werden können und uns nach diesem Leben die nie endende Herrlichkeit in Gottes Reich erwarten soll. Die Kreuzesdarstellung der *Deesis* macht uns bewusst, dass der Fürbitte eine große Kraft innewohnt und die Kirche im himmlischen Reich vollendet ist durch die Gemeinschaft der Heiligen. Maria und Johannes haben unter dem Kreuz ausgeharrt. Stephanus und Laurentius sind dem Herrn gleichgeworden im Märtyrertod und haben die Krone der Herrlichkeit empfangen. Hinter dem Kreuz leuchtet sanft das Osterlicht, das sich durch die Dunkelheit der Nacht verbreitet und allen Menschen Hoffnung geben will. Christus lebt und will auch unser Leben sein. Möge der Glanz von Ostern unsere Herzen mit Liebe, Vertrauen und Hoffnung erfüllen.

Ihnen und all Ihren Lieben wünsche ich, verbunden mit meinen priesterlichen Segenswünschen, ein frohes und gnadenreiches Osterfest,

Ihr Daniel Kretschmar, Pfarrprovisor



Unser Paschalamm ist geopfert: Christus.
So lasst uns das Festmahl feiern im Herrn. (1 Kor 5,7b-8a)

Das Sakrament der Beichte

Viele Theologen und Priester aber auch gläubige Menschen bezeichnen die Beichte gerne als das „vergessene Sakrament“. Tatsächlich erfreut es sich seit einigen Jahrzehnten nicht mehr der Beliebtheit, die es in früheren Zeiten genoss. Oft habe ich gehört: „Warum soll ich einem Priester meine Sünden bekennen. Ich kann das auch im Wald mit Gott selbst ausmachen.“ Offen gesprochen ist das sogar möglich, aber wir haben keine Gewissheit, ob Gott auch wirklich vergeben hat. Das Sakrament der Versöhnung ist eines der sieben Sakramente und damit von Gott eingesetzt. Bereits in der Frühen Kirche gab es das öffentliche Bekenntnis der Sünden und im Laufe des Mittelalters entwickelte sich aus der Praxis der Mönche die sog. Ohrenbeichte, bei der der Beichtende (Pönitent) dem bevollmächtigten Priester (Beichtvater) seine Sünden bekannte, eine Buße auferlegt bekam und absolviert wurde. Das IV. Laterankonzil (1215) verpflichtet alle katholischen Gläubigen, einmal jährlich zur österlichen Zeit alle schweren Sünden zu beichten.

Um das Sakrament fruchtbringend zu empfangen, sind drei Dinge vonnöten: *bereuen*, *bekennen*, *bessern*. Zuerst muss ich zum Heiligen Geist um Erkenntnis meiner Sünden beten. Wenn man lange nicht beichten war,



kratzt man tatsächlich erst einmal an der Oberfläche und nach und nach gelangt man in die Tiefe. Dann muss man das Erkannte wirklich *bereuen*, denn nur die Reue lässt die Gnade der Vergebung wirksam werden. Wenn ich nicht bereue, kann ich nicht beichten. Der nächste Schritt – vielleicht sogar der schwerste – heißt *bekennen*. Vor dem Priester spreche ich nach Art und Zahl meine Sünden aus. Das Aussprechen bedeutet auch, dass ich zu dem stehe, was ich getan habe. Der Priester sitzt nur an Gottes Statt kraft seiner Priesterweihe. Er ist das Instrument, durch das Gott handelt. Der Zuspruch soll mir helfen und in der Lossprechung sind meine Sünden wirklich vergeben. Ich habe eine Gewissheit, die mich tröstet und mir hilft, auch mir selbst zu vergeben. Wie viele Therapien könnte sich mancher sparen, würde er einmal aufrichtig beichten. Zuletzt soll man sich mit der Hilfe Gottes *bessern*. Unser Ruf als Christen ist die Heiligkeit und nur mit Gottes Gnade können wir den alten Menschen ablegen und in der Freiheit der Kinder Gottes leben. Vielleicht ist diese Fasten- und Osterzeit ein willkommener Anlass, wieder einmal dieses wunderbare Sakrament und Gottes Barmherzigkeit in Anspruch zu nehmen.

Daniel Kretschmar, Pfarrprovisor

Also kehrt um und tut Buße, damit eure Sünden getilgt werden (Apg 3,19)

Sternsingeraktion 2022

Leider konnte auch heuer auf Grund der Corona Pandemie im neuen Jahr 2022 keine Sternsingeraktion im traditionellen Umfang durchgeführt werden. Zwei Sternsingergruppen brachten den Haussegens per Videobotschaften zu euch nach Hause.



Zweisprachige Bildung sichert indigene Kultur und Zukunftschancen

Im Einsatz für eine bessere Welt konnten folgende Spenden verbucht werden:

Pfarre Adnet: € 2.087,00 und

Pfarre Krispl: € 1.257,83

Ihre Spende hilft Menschen in Not.

Ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Das Sternsingen leistet einen wertvollen Beitrag für eine bessere Welt. Rund 500 Sternsingerprojekte werden jährlich in Armutsregionen der Welt unterstützt.

An den Beispielprojekten der Sternsingeraktion 2022 im brasilianischen Amazonasgebiet wird deutlich, wie das Sternsingen positiv wirkt. Die Spenden unterstützen indigene Völker, die den Regenwald gegen Ausbeutung und Zerstörung verteidigen. Neben medizinischer Betreuung und Bildung für Kinder geht es darum, das Recht auf das indigene Land zu sichern. Das hilft nicht nur den indigenen Völkern, weil der Erhalt des Regenwaldes als „grüne Lunge der Erde“ sehr wichtig für unser Weltklima ist.

... FÜR SCHLAUFÜCHSE & KLUGE KÖPFE ...

Die Ostergeschichte

Am Palmsonntag ritt Jesus auf einem Esel nach Jerusalem, um am Paschafest teilzunehmen. Die Leute dort freuten sich sehr darüber, dass er gekommen war und legten Palmzweige für ihn auf den Boden, um ihn zu ehren – denn sie hatten von seinen vielen Wundern gehört. Die Staatsoberhäupter aber hatten Angst um ihre Macht, denn die Menschen verehrten Jesus als einen König. Am Gründonnerstag feierte Jesus mit seinen 12 besten Freunden, den Aposteln ein Abendmahl. Dort teilte er mit ihnen Brot und Wein. Aber Jesus war besorgt und ahnte, dass er sterben müsse. Aber er wusste auch, dass er stärker sein würde als der Tod und versprach, dass er zurückkommen werde.

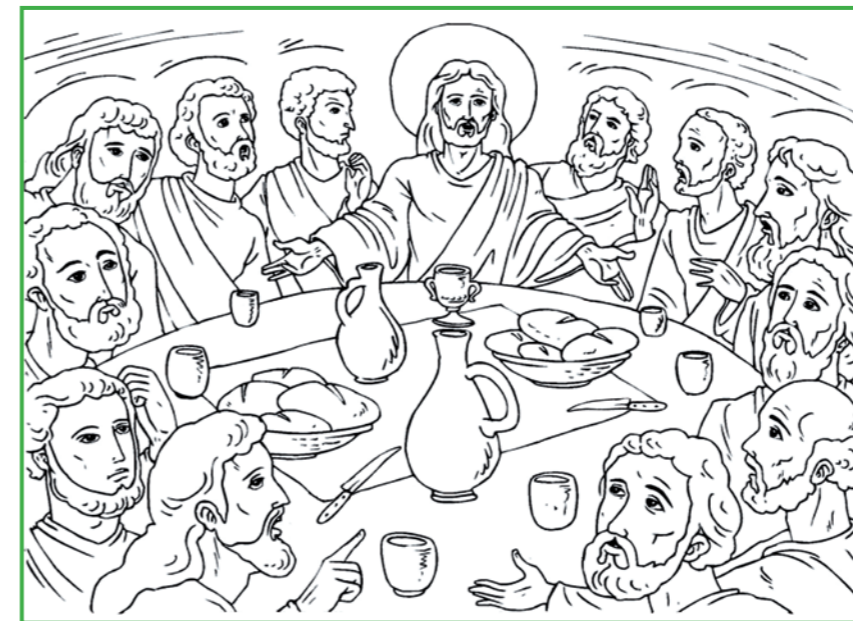
Am Morgen des Karfreitags wurde Jesus zum Tode

am Kreuz verurteilt und starb noch am selben Tag. In Leinentücher gewickelt wurde er in ein Grab gelegt, das mit einem Stein verschlossen wurde.

Am Ostersonntag kamen einige Frauen zum Grab, um Jesus mit duftenden Ölen einzureiben. Doch sie erschreckten, der Stein war nicht mehr da und das Grab war leer. Ein Engel sagte ihnen, dass Gott Jesus wieder lebendig gemacht hat. Sie sollen es weitersagen und in die Stadt Galiläa gehen.

Dort begegneten die Apostel Jesus, doch anfangs erkannten sie ihn nicht. Erst als er das Brot mit ihnen teilte, wussten sie, dass er es ist.

Danach hat Jesus die Erde verlassen und ist zurück zu Gott und zwar an Christi Himmelfahrt. Dieses Fest wird 40 Tage nach Ostern gefeiert.



Ausmalbild: Abendmahl Jesu



„Jesus ist auferstanden!“

Schlaumacherinfo:

Die Eucharistie ist der Treffpunkt an dem Gott sich dir zur Nahrung gibt. Du empfängst den Leib Christi und wirst Teil an seinem Leib, der Kirche.

Was ist die Eucharistie?

Die heilige Eucharistie ist das Sakrament, in dem Jesus Christus sich uns schenkt. In der Eucharistie empfangen wir seinen Leib. Indem wir ihn essen, werden wir zum Leib Christi, das heißt: zur Kirche. Ohne Eucharistie gibt es keine Kirche.

(YOUCAT for Kids)

Backen für den Palmbuschen:

FASTENBREZEN

1000 gr. Mehl (glatt)
1 Tl. Zucker od. Honig,
2 Tl. Salz, 70 g Öl,
250 ml Milch, 1 Germ,
250 ml Wasser

Aus den Zutaten einen Germteig herstellen und diesen rasten lassen

Brezen formen nochmals kurz rasten lassen bei ca. 220 Grad etwa 20 min backen.

(Die Fastenbrezen werden traditionell rund geformt)



Tag - Datum	Anlass	Uhrzeit	Ort
So 10.04.2022	Palmsonntag , Segnung der Palmzweige	09:30	Dorfplatz
Do 14.04.2022	Gründonnerstag – Feier vom letzten Abendmahl	19:00	Pfarrkirche
Fr 15.04.2022	Kinderkreuzweg - Jungschar	15:00	Pfarrkirche
Fr 15.04.2022	Karfreitag – Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn	19:00	Pfarrkirche
Sa 16.04.2022	Karsamstag – Wache vor dem Hl. Grab Musikkapelle 12:00 - 13:00 PGR, Senioren, Sozialkreis 13:00 - 14:00 Frauen und Mütter 14:00 - 15:00 Feuerwehr 15:00 - 16:00 Schützen 16:00 - 17:00 Kameradschaft 17:00 - 18:00 Auferstehungsgottesd. mit Speisen-, Feuer- u. Wasserweihe – Kirchenchor	21:00	Pfarrkirche
So 17.04.2022	Ostersonntag – Hochfest der Auferstehung des Herrn, Festgottesdienst mit Speisenweihe	09:30	Pfarrkirche
Mo 18.04.2022	Ostermontag – Festgottesdienst	09:30	Pfarrkirche
Do 21.04.2022	Seniorenachmittag	14:30	Pfarrsaal
So 24.04.2022	Florianifeier	09:30	Pfarrkirche
Sa 07.05.2022	Jungbürgerfeier	19:00	Pfarrkirche
So 15.05.2022	Firmung	09:30	Pfarrkirche
Do 19.05.2022	Seniorenachmittag	14:30	Pfarrsaal
Mo 23.05.2022	Bittgang nach St. Margarethen, Treffpunkt 18 Uhr Pfarrk. Adnet, Hl. Messe	19:00	Pfk/St.Ma.
Do 26.05.2022	Christi Himmelfahrt – Erstkommunion	09:30	Pfarrkirche
So 01.05.2022	MAIANDACHTEN Pfarrkirche	19:00	
So 08.05.2022	Unterschneitkapelle Harreiskapelle	19:00	
So 15.05.2022	Hinterwallmannkapelle/Spumberg	19:00	
Sa 21.05.2022	Marterl am Gangsteig	13:00	
So 22.05.2022	Sulzenbachmühle/Seidenau	19:00	
Do 26.05.2022	Mayrhofkapelle/Riedl	19:00	
So 29.05.2022	Hubertuskapelle/Zillreit – Jägerschaft Adnet	19:00	
So 05.06.2022	Pfingstsonntag – Festgottesdienst	09:30	Pfarrkirche
Mo 06.06.2022	Pfingstmontag – Festgottesdienst	09:30	Pfarrkirche
Di 07.06.2022	Bittgang nach Maria Plain – Treffpunkt und Abgang Plainlinde 08:30 Uhr	09:00	Maria Plain
Do 09.06.2022	KBW-Vortrag „Lebenselexier: GEHEN“	19:00	Pfarrsaal
So 12.06.2022	Tag des Lebens	09:30	Pfarrkirche
So 19.06.2022	Nachtanbetung	19:00	Pfarrkirche
Do 16.06.2022	Fronleichnam – Festgottesdienst mit Prozession	09:30	Pfarrkirche
Mo 15.08.2022	Maria Himmelfahrt – Gottesdienst mit Kräutersegnung	09:30	Pfarrkirche
Do 15.09.2022	Seniorenachmittag und 70er Feier der Pfarre Adnet	14.30	Pfarrsaal
So 18.09.2022	Gottesdienst mit den Altbürgern	09:30	Pfarrkirche
Müttergebet: jeden 2. Mittwoch um 08:15 Uhr im Pfarrsaal Adnet, Termine siehe Gottesdienstordnungen			
Regelmäßige Gottesdienste in der Pfarrkirche Adnet: Sonntag 7:00 Uhr und 9:30 Uhr, Dienstag 19:00 Uhr, Freitag 08:30 Uhr, Samstag Vorabendmesse 19:00 Uhr			

Tag - Datum	Anlass	Uhrzeit	Ort
So 10.04.2022	Palmsonntag , Einzug v. Krispl-Stein, Segnung der Palmzweige	08:00	Dorfplatz
Do 14.04.2022	Gründonnerstag – Feier vom letzten Abendmahl	15:00	Pfarrkirche
Fr 15.04.2022	Karfreitag – Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn	15:00	Pfarrkirche
Sa 16.04.2022	Karsamstag – Wache vor dem Hl. Grab Bonlandl, Sechserlandl, Mitteranger 08:00-09:00 Gaißau-Schattseite 09:00-10:00 Oberlandl, Unterschirla, Strub 10:00-11:00 Krispl, Krisplwinkl, Spumberg 11:00-12:00 Auferstehungsgottesdienst mit Speisenweihe, Feuerweihe, Wasserweihe	19:00	Pfarrkirche
So 17.04.2022	Ostersonntag – Hochfest der Auferstehung des Herrn, Festgottesdienst mit Speisenweihe/Kirchenchor	08:00	Pfarrkirche
Mo 18.04.2022	Ostermontag – Festgottesdienst	08:00	Pfarrkirche
So 08.05.2022	Erstkommunion	10:00	Pfarrkirche
Sa 14.05.2022	Firmung	10:00	Pfarrkirche
Do 19.05.2020	Nachtanbetung – Hl. Messe 20:00 bis	08:00	Pfarrkirche
Mi 25.05.2022	Bittgang nach Krispl – 19:00 Treffpunkt bei der Spielbergkehre, Hl. Messe	19:30	Pfarrkirche
Do 26.05.2022	Christi Himmelfahrt - Kirchenchor	08:00	Pfarrkirche
So 29.05.2022	Florianifeier	08:00	Pfarrkirche
So 05.06.2022	Pfingstsonntag – Festgottesdienst	08:00	Pfarrkirche
Mo 06.06.2022	Pfingstmontag – Festgottesdienst	08:00	Pfarrkirche
Di 07.06.2022	Bittgang nach Maria Plain – Treffpunkt und Abgang Plainlinde 08:30 Uhr	09:00	Maria Plain
So 12.06.2022	Tag des Lebens	08:00	Pfarrkirche
Do 16.06.2022	Fronleichnam	08:00	Pfarrkirche
So 26.06.2022	Patrozinium Peter u. Paul , Festgottesdienst mit Prozession - Kirchenchor	08:00	Pfarrkirche
Mi 06.07.2022	Schulgottesdienst	07:30	VS-Gaißau
So 31.07.2022	Spielbergmesse	11:00	Spielberg
Mo 15.08.2022	Maria Himmelfahrt – GD m. Kräuterweihe u. Kriegergedächtnistag d. KB Krispl	08:00	Pfarrkirche
So 04.09.2022	Eibleck Wortgottesdienstfeier	11:00	Eibleck
Mi 14.09.2022	Schulgottesdienst	07:30	VS-Gaißau

Regelmäßige Gottesdienste in der Pfarrkirche Krispl: Sonntag 8:00 Uhr**Gemeinsame Termine Adnet und Krispl:**

Taufgespräche: Do 19.04.2022 - Do 17.05.2022 - Do 14.06.2022 - Do 12.07.2022
jeweils um 19:45 Uhr im Pfarramt Adnet

**PFARRAMT ADNET**

Kanzleizeiten: Tel.: 06245 / 83 275

Di 08:00 – 12:00 Uhr, Mi 14:00 – 18:00 Uhr
Do 08:00 – 12:00 Uhr, Fr 09:00 – 11:00 Uhr
E-Mail Pfarrkanzlei: pfarre.adnet@pfarre.kirchen.net

Diensthandy Pfarrer: 0676 / 8746 6963

E-Mail Pfarrer: pfarrer.adnet@eds.at

Weitere wichtige Informationen über Gottesdienste, Sakramente, Anmeldeformulare, Veranstaltungen, Aktuelles, ... finden Sie auch in unseren Webseiten

Webportal: www.pfarrverband-akv.at

Aktuelle Termine siehe auch in den Gottesdienstordnungen der Pfarren.

Erstkommunion 2022 in Adnet: „Jesus, du verwandelst mich“

Liebe Pfarrgemeinde!

Heuer bereiten sich in Adnet 30 Kinder auf die Erstkommunion zum Thema „Jesus, du verwandelst mich“ vor. Ich habe lange darüber nachgedacht, welches Thema wohl heuer gut passen würde. Wie gut tut es, sich in einer Zeit, in der die Nachrichten voll sind mit belastenden Themen, sich von Jesus verwandeln zu lassen.

Ist es euch schon passiert, dass ihr eigentlich gut drauf seid und ihr werdet dann von jemandem hinuntergezogen? Wie kommt ihr aus diesem Zustand wieder heraus? Es braucht dabei viel Disziplin und Achtsamkeit, das Gespräch ins Positive zu bringen. Nicht immer gelingt das und wir werden von einem misstrauischen Geist angesteckt. Das hilft aber eigentlich niemandem weiter. Jesus will uns dabei helfen - wir dürfen uns von ihm verwandeln lassen!

Die Kinder haben, um das Thema Verwandlung auszudrücken, Schmetterlinge gebastelt, die nun vom Chorraum lustig und bunt herunterbaumeln.

Eigentlich hat diese Verwandlung bereits beim Sakrament der Taufe begonnen: Dabei begraben wir symbolisch unseren „alten Menschen“. Wir werden im Wasser der Taufe reingewaschen und kommen als „neuer Mensch“ hervor. Wir dürfen die Taufe also nicht unterschätzen und sie nur als nettes Familienfest feiern.



In der Taufe passiert Erneuerung! Das Dunkle unseres Lebens legen wir bewusst ab und wir ziehen das neue Gewand - das Taufgewand – an, welches für Neubeginn steht. Es wäre aber schade, wenn wir dieses Sakrament nur einmal im Leben bewusst feiern, denn Gott möchte uns jeden Tag, jeden Moment immer wieder erneuern und verwandeln!!!

Bei den Vorstellungsgottesdiensten am 6.2. und am 6.3. haben die Kinder ihre Taufe erneuert, um bewusst das Leben als Verwandelte zu feiern.

Wie kann Jesus mich verwandeln?

Er verwandelt die Dunkelheit in Licht, Angst in Mut, Hass in Liebe, Tod zum Leben, Unglauben in Glauben, Hoffnungslosigkeit in Hoffnung, Einsamkeit in Gemeinschaft, Zorn in Frieden, Schuld in Vergebung, Sorge in Vertrauen, Streit in Versöhnung, böse Worte in gute Worte, schlechte Gedanken in gute Gedanken, Chaos in Ordnung, Stress in Ruhe, Spaltung in Einheit, ...

Die Erstkommunion und die Vorbereitungszeit darauf sind eine schöne Gelegenheit, Jesus wieder zu suchen, sich für ihn zu öffnen und ihn um das Geschenk der Verwandlung zu bitten.

Bitte beten Sie für unsere Erstkommunionkinder und ihre Familien!

Herzlichen Dank!

Ursula Pühringer, Religionslehrerin VS Adnet



Aus den Matriken

Taufe Krispl

Laura Anna Wintersteller 20.02.2022

Taufen Adnet

Emanuel Josef Andreas Schnöll 13.02.2022
Sebastian Ziller 19.02.2022
Nina Hönegger 26.02.2022
Leonie Marie Gruber 27.02.2022

Verstorbene Adnet

Barbara Seidl 02.12.2021
Hedwig Strimmer 07.12.2021
Hermann Ofner 10.12.2021
Christian Bernhofer 18.12.2021
Maria Anna Springl 16.02.2022

Die Herz-Jesu-Verehrung

Als am 27. 12. 1673 die französische Nonne Margaretha Maria Alacoque (1647-1690) nach der Kommunion im innigsten Gebet vor dem Tabernakel kniete, konnte niemand ahnen, dass dieser Augenblick die Frömmigkeitsübungen der Kirche entscheidend beeinflussen wird. Ihr erschien nämlich das göttliche Herz Jesu auf einem Flammenthron, nach allen Seiten Strahlen sendend wie die Sonne. Die von der Lanze geöffnete Wunde war sichtbar und von einer Dornenkrone umgeben und auf dem Herz stand ein Kreuz. Jesus wollte, so sagte Er zur hl. Margaretha Maria, durch sie den Menschen den Abgrund Seiner Liebe offenbaren und die Menschen dadurch vor dem Abgrund des Verderbens retten. Fortan erschien Er immer am ersten Freitag eines Monats. Am 08. 02. 1673 erschien der Herr erneut und teilte ihr den Wunsch mit, dass die ersten Freitage im Monat gehalten werden. Er sagte: „Gehe jeden ersten Freitag zur Kommunion. Tue nichts ohne Gutheißung deiner Oberin, damit der Teufel dich nicht betrügt, denn über Gehorsame vermag er nichts.“



Bereits seit den deutschen Mystikern des Mittelalters erfuhr die Verehrung des Herzens Jesu eine Verbreitung. Gestützt auf Joh 19,34, wo von der geöffneten Seite des Gekreuzigten berichtet wird, aus der Blut und Wasser strömen, erklärt das Lehramt, dass hieraus der Kirche alle Gnaden erfließen. Dem Apostel und Lieblingsjünger Johannes, der an der Seite des Herrn ruhte, wurden alle Geheimnisse des Herzens Jesu offenbar. Das Herz Jesu ist das Herz des mystischen Leibes Christi. Weil der Gottmensch Jesus Christus ganz Gott und ganz Mensch ist, so ist auch Sein Herz durchdrungen von der Gottheit. Neben den Wunden der Hände,

Füße und der Seite kommt dem geöffneten Herzen besondere Verehrung aufgrund Seiner darin ausgedrückten Erlöserliebe zu.

Die Tradition der Herz Jesu Freitage hat sich infolge des Herz Jesu Festes, das am Freitag nach der Oktav von Fronleichnam gefeiert werden sollte, entwickelt. Der Freitag ist ja der Tag der Kreuzigung, an dem Gott selbst das Heil der Menschen gewirkt hat. Durch den aufrichtigen Kommunionempfang, verbunden mit der sakramentalen Beichte, leisten die Gläubigen Buße und Sühne für die eigenen Sünden und die der Welt und trösten Jesus, der verlassen am Kreuz hängt. Sie betrachten dabei die geöffnete Seite, durch die wir Zugang zum Herzen des Erlösers haben, das für

uns schlägt. Gottes Liebe zu uns Menschen ist ein Meer der Barmherzigkeit. Gott will uns vergeben und uns an sich ziehen, aber wir müssen aktiv auf Ihn zugehen und bereit sein, uns von Ihm verwandeln zu lassen.

In der Pfarrkirche Adnet halten wir die Herz Jesu Freitage dadurch, dass wir nach der Hl. Messe um 8.30 Uhr das Allerheiligste Altarsakrament, also Jesus in Seiner eucharistischen Gestalt, zur Anbetung aussetzen und Ihn bis 12.00 Uhr anbeten. Bis ca. 9.30 Uhr besteht auch die Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments. Um 12.00 Uhr endet diese Zeit des Gebets mit einer Andacht und dem sakramentalen Segen. Jesus wartet voll Erbarmen auf uns und möchte, dass wir Ihm alle Anliegen bringen und bei Ihm ausruhen. Diese Stunden in Seiner Gegenwart sind kostbar und segensreich und ich lade alle herzlich ein, Ihn in der Kirche zu besuchen, bei Ihm zu verweilen, Gnaden, Segen und Erbarmen zu empfangen und verwandelt wieder zu gehen.

Daniel Kretschmar, Pfarrprovisor



Holz Kreuz Almbiegung Seidenau

Dieses Kastenkreuz mit Überdachung wurde von Herrn Sepp Billinger gemacht, der Korpus jedoch wurde von Herrn Christian Schnöll geschnitzt. Das sogenannte Almkreuz wurde 1987 aufgestellt und von Herrn Pfarrer Michael Babeu eingeweiht.

Hier werden auch immer wieder Maiandachten gefeiert.

Bericht von Friedl Signitzer in www.adnet.at/Kapellen_und_Marterl

Innehalten und Danke sagen!

Die Religionslehrerin stellt sich vor

Als neue **Religionslehrerin** der Volksschule Gaißau möchte ich mich bei euch vorstellen. Ich heiße **Margarete Zenker**, bin 51 Jahre alt, verheiratet, Mutter von 6 Kindern im Alter von 15 bis 31 Jahren und seit kurzem auch glückliche Oma. Ich wohne in Ebenau, gleich in der Nähe des Wiestalsees, so habe ich gar nicht weit nach Gaißau zur Schule. Außerdem unterrichte ich noch in der Volksschule Ebenau Religion. In meiner Freizeit arbeite ich sehr gerne im Garten oder mache Sport. Der Glaube an Jesus Christus und die Gewissheit, dass mein Leben in Gottes Hand geborgen ist, schenkt mir Vertrauen und lässt mich jeden Tag neue Kraft schöpfen, um die mir gestellten Aufgaben mit Freude zu erfüllen.



Jesus, DU verwandelst mein Leben

Ich freue mich mitzuhelfen, die Kinder auf den Empfang der Sakramente Beichte und Kommunion vorzubereiten. Wie ein Tisch steht die Erstkommunionvorbereitung unserer Kinder auf vier Säulen:

Die Familie ist die erste Säule:

Der liebevolle Umgang untereinander, wie wir mit Konflikten umgehen, welche Kultur bei der Versöhnung gelebt wird, wie gemeinsam gebetet wird, wie die kirchlichen Feste gefeiert werden, aus welcher Hoffnung gelebt wird - all diese Haltungen prägen uns. Die Kinder erfahren den gelebten Glauben in der Familie, so können sie im Glauben ihrer Eltern „mitglauben“.

Die zweite Säule ist der Religionsunterricht:

Hier wird einerseits Glaubenswissen vermittelt, aber noch viel wichtiger ist das Vertrautmachen mit Vollzugsformen gelebten Glaubens. Besonders freut es mich, dass in der Volksschule Gaißau im Laufe des Schuljahres fünf Heilige Messen gemeinsam gefeiert werden und von Seite der Direktorin und Kolleginnen wohlwollend mitgetragen werden.

Das konkrete Motto für die heurige Sakramentenvorbereitung ist: „**Jesus, DU verwandelst mein Leben.**“ Ausgehend von den Erfahrungen in unserer Umgebung, haben wir geschaut, wo wir Verwandlung entdecken können. Die Verwandlung von der Raupe zum Schmetterling habe ich als konkretes Zeichen gewählt und als Bild in der Kirche sichtbar gemacht. Jedes Kind ist im übertragenen Sinn so ein Schmetterling, das von Jesus



verwandelt wurde bzw. immer wieder neu verwandelt wird.

Wir betrachten den Weg der Verwandlung vom Korn zum Mehl, zum Brot und weiter vom Brot zum Leib Christi. Jesus selber, den wir empfangen, will uns verwandeln, sodass wir immer mehr ihm ähnlich werden. Was es heißt, Jesus

ähnlich zu werden, erfahren wir in biblischen Geschichten. Wie geht Jesus mit Menschen am Rande der Gesellschaft um? Was macht er, wenn Menschen leiden? Was erfahren wir von Jesus über seine Beziehung zu Gott, seinem und unserem liebenden Vater?

Die dritte Säule sind die Tischgruppen:

Die Kinder kommen viermal in Kleingruppen abwechselnd zuhause zusammen, wo die Eltern mit ihnen zu folgenden Themen arbeiten: Miteinander unterwegs; Freundschaft mit Jesus, vom Streiten und Versöhnen; Jesus verwandelt unser Leben, gemeinsam Brot backen.

Die vierte Säule sind die Treffen in der Kirche,

wo auch Pfarrer Daniel Kretschmar dabei sein wird. Am 29. Jänner durften die Kinder bei einem Kirchenquiz verschiedene Forschungs- und Suchaufträge ausführen und so den Kirchenraum spielerisch erkunden. Wir haben uns konkret auf den Vorstellgottesdienst vorbereitet und die Lieder geübt. Hier schätze ich die große Bereitschaft der Mütter, musikalisch die Gottesdienste zu gestalten. Danke an Doris Ernst (Klavier), Claudia Auer (Gitarre) und Michaela Martin (Querflöte), besonderer Dank an Sandra Weißenbacher als Elternvertreterin. Ich schätze auch sehr die Hilfsbereitschaft von Mesner Andreas Wenger. Am 12. März trafen wir uns in der Kirche zum Thema Taufe und feierten am 13. März einen Taufenerneuerungsgottesdienst.

Am 2. April hielten wir das Beichtfest ab, bei dem die Kinder das Sakrament der Versöhnung zum ersten Mal empfangen hatten und am 8. Mai findet das große Fest der Erstkommunion statt.

So wünsche ich den Kindern, dass sie eine lebendige Pfarre erleben und immer wieder Gott erfahren.

Margarete Zenker, Religionslehrerin VS Gaißau



Vielen herzlichen Dank!



Für über 15 Jahre Caritas-Haussammlung im Ortsteil Gaißau-Bach dürfen wir uns bei Maria Höllbacher ganz herzlich bedanken. Da die mittlerweile vierfache Oma fast täglich und unermüdet im Einsatz für ihre Enkelkinder ist, möchte sie diese Tätigkeit nun abgeben. Vieles hat Maria für unsere Pfarre schon getan. Lange Zeit war sie Mitglied im Pfarrgemeinderat und viele Jahre kümmerte sie sich engagiert um Ordnung, Sauberkeit und Blumenschmuck in unserer Kirche. Besonders aber freut es uns, dass wir die oft reparaturbedürftigen Mess- und Ministrantengewänder weiterhin zu unserer routinierten Schneidermeisterin bringen dürfen. Dafür sagen wir dir, liebe Maria, im Namen des Pfarrgemeinderates ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Gertraud Ziller

Stehen bleiben, innehalten, danken

Rieger - Kapelle

Nach dem Ableben der Riegerbauernmutter Theresia Rieger entschlossen sich deren Söhne Erich, Andreas und Isidor zum Andenken an die Eltern eine Kapelle zu erbauen.

Im Jahr 1992 wurde diese Kapelle vor dem Riegerbauernhaus errichtet. Die von Erich Rieger jun. geplante Kapelle hat einen rechteckigen Grundriss. Das mit Holzschindeln eingedeckte, weit vorspringende, sehr steile Satteldach wird von zwei viereckigen Säulen getragen. Die im offenen Giebel dreieck montierte Glocke ist ein Geburtstagsgeschenk für Erich zum 70er. Die segmentbogige Altarnische beherbergt eine Marienstatue mit Kind, umgeben von vier Engeln. Die durch die Glasfenster scheinende Sonne erzeugt besondere Lichteffekte.

Von der Familie wird sie für verschiedene Andachten und Gebetsstunden genützt.

Walter Pillgruber



An der alten Krisplerstraße stand früher die Hofkapelle. Man nannte sie auch Riegerkapelle, weil sie auf dem Grundstück des Riegerbauern stand. Errichtet wurde diese Kapelle um 1800 von Sepp Eibl (damaliger Hofbauer) und in den 1960er Jahren wegen einer Wegverbreiterung abgetragen.

Bild links



„Das Leben ist Liebe, und die Frucht dieser Liebe ist Frieden.
Das ist die einzige Lösung für alle Probleme der Welt.“

Mutter Teresa



Die neugewählten Adneter PGR's von links: Erika Brunauer, Ursula Pühringer, Andreas Schnöll, Annemarie Wallinger, Pfarrer Daniel Kretschmar, Augustine Ramsauer, Josef Pichler, Manuela Wallmann, Roland Walkner, Ulrike Moltinger, Veronika Soche, Jonathan Lainer, Johanna Billinger, Ingrid Gimpl

Ein herzlicher Dank gilt allen Kandidatinnen und Kandidaten in Adnet und Krispl, die sich heuer der Pfarrgemeinderatswahl gestellt haben und die Bereitschaft mitbringen, in den nächsten fünf Jahren durch ihre Mitarbeit, das Pfarrleben der Gemeinden zu gestalten.

Möge es eine gesegnete, fruchtbringende Zeit werden.



Die neugewählten Krispler PGR's von links: Walter Pillgruber, Claudia Wallmann, Johanna Wenger, Gertraud Ziller, Pfarrer Daniel Kretschmar, Doris Ernst, Maria Schnaitmann, Rupert Viehauser; nicht am Bild: Theresia Bogensberger, Gernot Brandweiner.